

Modul 4

Methodische Kompetenzen

Methoden in der Konfirmandenarbeit

Einleitung

In der Konfirmandenarbeit und i.B. auf „Glauben“/ religiöses Lernen/ „Bildung von Religion“ geht es um Inhalte und Themen, darin gleichzeitig aber immer auch um die Beziehungen Leitung – Gruppe – Gott - Thema.

Wenn es um unseren Glauben geht, lernen wir nicht einfach nur Wissen „über“ etwas oder jemanden, sondern immer auch „von“ jemandem. Zum Glauben gehören Inhalt, Vertrauen und Wille.

Da jede und jeder von uns eine eigene Beziehung zu Gott hat, kann das Lernen voneinander auch wechselseitig zwischen Leitung und Konfis ein spannender Prozess sein.

Konfirmandenarbeit kann man verstehen als gegenseitigen Austausch über das Berührtsein durch Gottes Wirklichkeit mit dem Ziel, „das Gespür der Gruppe für die „wirklich wirkende Wirklichkeit Gottes“ zu entwickeln“¹.

Zum Lernen gehören immer drei Aspekte: Wir lernen, indem wir etwas **erleben und erfahren**, es **verstehen und behalten** und selbst **handeln und gestalten**.

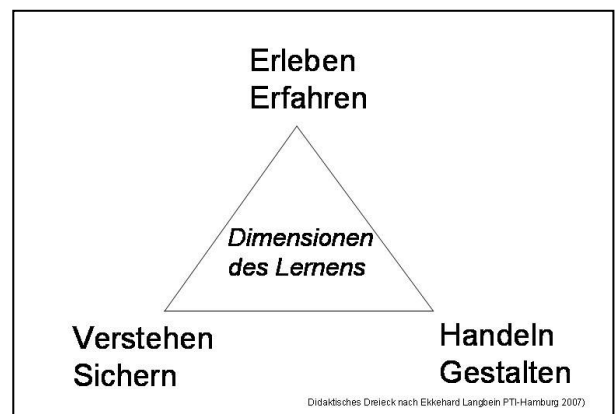
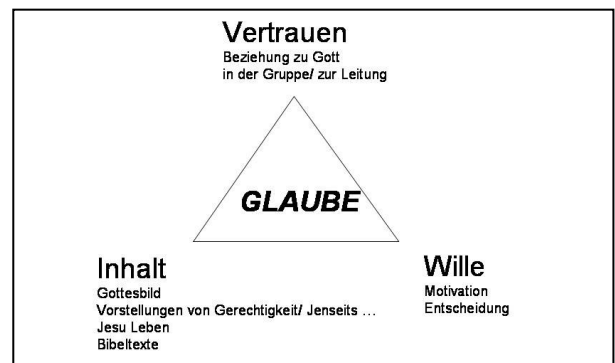
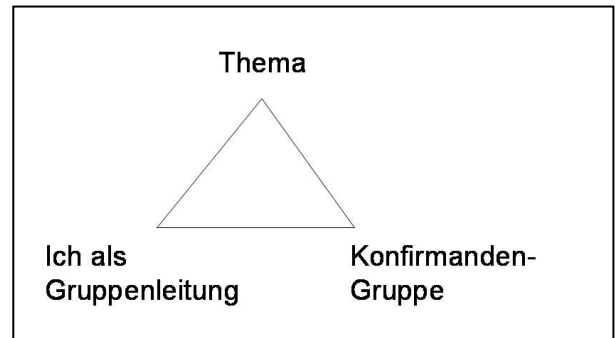
Aber wie? Darum geht es bei der Frage nach Methoden: „**Methoden sind bewusst inszenierte und strukturierte Lernprozesse, die den KonfirmandInnen zur eigenen Verwendung angeboten werden.**

Die KonfirmandInnen entscheiden selbst, ob sie sich diese zu eigen machen können – und damit über ihr Gelingen.“²

Es gibt nicht grundsätzlich gute oder schlechte Methoden. Eine Methode muss zur Gruppe, zum Thema, zum/ zur Leitenden und zur Situation passen.

¹ Hans-Ulrich Keßler/ Burkhardt Nolte (2003), Konfis auf Gottsuche. Praxismodelle für eine handlungsorientierte Konfirmandenarbeit, Gütersloh, S. 44. Siehe zum Ganzen S. 8-56.

² Chr. Eckey/ H.-U. Kessler (2000) Reader „Ehrenamtliche ausbilden für die Konfirmandenarbeit“ PTI EKvW . Vgl. zum Folgenden a.a.O. .



Beispiele für Methoden:

- Unterrichtsgespräch
- Rollenspiel
- Mindmap
- Interview
- Kiste zum Thema bauen
- Malen
- Bild nachstellen
- Rap komponieren
- Kennlernspiel
- Talkshow
- Bibeltheater

Aufgabe 1 Methoden sammeln

Wie lernen wir etwas? Wir benutzen dazu Methoden – die Art und Weise, wie wir ein Thema behandeln (z.B. Unterrichtsgespräch, Standbild, Rollenspiel, Mindmap ...). Sammelt Methoden, die ihr kennt, indem ihr sie auf Karten schreibt (pro Karte eine Methode).

Was brauche ich dazu?

Karten
Stifte

Aufgabe 2 Wie benutzen wir Methoden?

Man kann die Verwendung von Methoden so verstehen, dass wir als Leitende die KonfirmandInnen von einem „Ort“ zu einem anderen „Ort“ bringen wollen.

Die Methoden sind dann unsere Hilfsmittel, die KonfirmandInnen dorthin zu **ziehen** oder zu **schieben**, wo wir sie hinhaben wollen.

Partnerarbeit:

Probiert es einmal aus: Was geschieht, wenn ihr euren Partner/ eure Partnerin von A nach B ziehen wollt?

Was passiert, wenn ihr sie/ ihn von A nach B schieben wollt? Wechselt die Rollen und tausch euch kurz aus.

Auswertung im Plenum (Bericht der Paare)

Ziehen und Schieben lösen meistens Widerstand aus. Vor allem, wenn eine (r) gegen mehrere antritt, kann das ziemlich anstrengend werden und man landet schnell in einem „richtig-falsch“- oder „guter Konfi- Störer“- Kampf.

Man kann Methoden aber nicht nur zum Ziehen und Schieben einsetzen, sondern auch so, dass sie ermöglichen, dass unsere Interessen, die Interessen der KonfirmandInnen und das Thema miteinander vernetzt werden und KonfirmandInnen etwas entdecken können.

Einleitung Auswahl der Methoden

Bei der Auswahl der Methoden ist zu bedenken, ob sie die KonfirmandInnen und ihre Interessen, die Leitenden mit ihren Interessen und das Thema in einen guten Austauschprozess bringen:

- erschließt die Methode etwas von dem Thema und macht es anschaulich?
- begrenzt sie das „große“ Thema so, dass die Gruppe es bearbeiten kann? (Z.B. nur zwei Alternativen zulassen, eine Geschichte nur in Teilen bearbeiten, nur einen Stift für die Gruppe ...)
- ist sie für diese Gruppe überhaupt zu verstehen?
- macht sie Spaß?/ Motiviert sie diese Gruppe, loszulegen?
- ist diese Gruppe ausreichend eingeübt, um diese Methode anwenden zu können?/
Braucht es eine Einübungsphase?
Bei manchen Methoden ist es wichtig, dass die Gruppe in sie eingeübt ist (z.B. Standbilder, Rollenspiele, Feedback, ...).
Für die Mitarbeitenden und die Gruppe ist es hilfreich, wenn sie einige Methoden gut kennen.
- kann diese Gruppe das Thema mit dieser Methode bearbeiten (ausreichendes Vertrauen/ Handwerkliches Geschick ...) ?
- mit wie viel Personen ist die Methode gut durchführbar?
- legt die Leitung in dieser Methode den Weg fest oder arbeiten die KonfirmandInnen weitgehend selbständig?
- soll die Methode das Thema für die Gruppe erschließen oder soll sie das Ergebnis der Gruppe dann für andere darstellen?
- ist alles Material bereit, das gebraucht wird/ lohnt sich der Aufwand?

Aufgabe 3 Methoden zum Thema Taufe auswählen

Wie würdet ihr das Thema Taufe in der Konfirmandenarbeit bearbeiten? Ihr habt neben euren eigenen Erfahrungen und Ideen als Texte den Taufauftrag Jesu und die Geschichte von der Taufe Jesu zur Verfügung.

Überlegt, was ihr mit eurer Arbeitseinheit erreichen wollt. Schreibt hierzu einen Satz oben auf ein Flipchartblatt.

Wählt aus den folgenden Methoden eine aus, von der ihr meint, dass sie gut geeignet ist, das Thema Taufe mit einer 10er Gruppe von KonfirmandInnen zu bearbeiten.

Bedenkt dabei die Punkte aus der Einleitung „Auswahl der Methoden“.

Entscheidet, wer (einzeln oder Leitungspaar) von euch den Anfang der Methode 5 Minuten mit 10 von uns ausprobiert. Fragt uns, wenn ihr Informationen oder Material benötigt.

Interview
 Standbilder
 Unterrichtsgespräch mit Symbolgegenständen
 Malen
 Fragebogen
 Vertrauensspiel
 Talkshow
 Textarbeit

Was brauche ich dazu?

Bibeltexte (Kopien mit Rand):
 Taufe Jesu
 Taufauftrag Jesu

Flipchart
 Stifte

Arbeitsblatt:
 Beispiele Methoden

Arbeitsblatt:
 Einleitung –
 Auswahl der
 Methoden

Auswertung Vorstellung der Gruppenergebnisse:

10 Personen und Anleitung in der Mitte, alle anderen als Beobachtende am Rande

- Wir wollen mit unserer Einheit zur Taufe erreichen ... (Flipchartsatz)
- Die ersten 5 Minuten
- Anhand der Punkte des Arbeitsblattes:
 - Feedback der Beobachtenden
 - Feedback der Unterrichteten
 - Feedback der Leitung
 - Feedback der Gruppe des Leitenden (welche Methode habt ihr eigentlich benutzt, um zu eurer Methodenauswahl zu kommen?)

Beispiele Methoden

Interview	<p>Jede(r) sucht einen Partner. Frei oder anhand vorgegebener Fragen interviewen sich beide gegenseitig, um sich besser kennen zu lernen oder die Erfahrungen oder Meinungen zu einem Thema herauszubekommen. Im Plenum stellt dann jede(r) den anderen/ die andere vor.</p>
Standbilder	<p>Zu einem Thema oder zu einer Geschichte (die ev. in Abschnitte geteilt wird) werden Standbilder (Gruppenstatuen) gebaut. Es können auch Veränderungen (Standbild A → Standbild B) dargestellt werden.</p>
Unterrichtsgespräch mit Symbolgegenständen	<p>In der Mitte liegen unterschiedliche Gegenstände, die etwas mit dem Thema zu tun haben. Die Gesprächsleitung bittet nun, sich einen Gegenstand auszuwählen, der für mich etwas mit dem Thema zu tun hat und dies zu begründen. Die Leitung führt das Gespräch (Nachfragen/ Zusammenfassung am Ende).</p>
Malen	<p>Zum Thema wird der Auftrag gegeben, ein Bild zu malen</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu einzelnen Aspekten oder Fragen des Themas - zum Ganzen - als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit auf ein Blatt - einfach nur mit Farben und Formen oder konkret -
Fragebogen	<p>Zum Thema wird ein Fragebogen entworfen – einfach zum Ankreuzen oder mit Platz für ganze Satzantworten und eigene Gedanken.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Fragebogen kann nur für die einzelnen bestimmt sein, um sich für sich selbst zu einzelnen Aspekten eines Themas klarer zu werden. (z.B. Abschlussfragebogen zum Glaubensbekenntnis am Ende der Konferenzzeit, der nur von der Leitung gelesen wird). <p>Der Fragebogen kann auch anonym eingesammelt und ausgewertet werden, um zu erfahren wie viele Menschen was zu welchem Thema denken (Umfrage).</p>

<p>Vertrauensspiel (Blindenführung)</p>	<p>Zwei bilden ein Team. Ein(r) schließt die Augen und lässt sich vom anderen ohne zu sprechen durch das Gelände führen (an der Hand halten oder mit der Hand oder Fingerspitze auf dem Rücken). Bei der Auswertung geht es um die Fragen: Wie ging es mir mit dieser Übung? Konnte ich vertrauen? Was erleichtert/ erschwert Vertrauen? Fiel es mir leichter zu führen oder geführt zu werden?</p>
<p>Talkshow</p>	<p>Zu einem bestimmten Thema wird eine Talkshow mit verteilten Rollen (Talkmaster, Gäste, Expertin, ...) gespielt. In Kleingruppen werden die Rollen mit ihren Lebenserfahrungen, Verhalten u.s.w vorbereitet. Der Talkmaster geht von Gruppe zu Gruppe und informiert sich über die Ergebnisse ohne dass die Gruppen voneinander erfahren. Der Talkmaster lädt dann die Runde ein und moderiert das Gespräch zum Thema. Ein Teil der Gruppe bleibt als BeobachterInnen am Rande. Nach einer verabredeten Zeit wird die Talkrunde beendet und ausgewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - BeobachterInnen - Gäste - Talkmaster - Was ist zum Thema herausgekommen?
<p>Textarbeit (? ! →)</p>	<p>Ein (Bibel-) Text wird mit Spalte am rechten Rand als Kopie vorbereitet. Die TeilnehmerInnen bearbeiten den Text nun, indem sie Symbole an den Rand schreiben: ! = dem stimme ich zu ? = das verstehe ich nicht/ dazu habe ich Fragen → = dem stimme ich nicht zu/ da bin ich anderer Meinung</p>

Arbeitsblatt
Bibeltext Taufauftrag Jesu (Matthäus 28)

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa
auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.
Und als sie ihn sahen,
fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.
Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel
und auf Erden.
Darum gehet hin und machet zu Jüngern
alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters
und des Sohnes und des heiligen Geistes
und lehret sie halten alles, was ich euch
befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch
alle Tage bis an der Welt Ende.

Arbeitsblatt
Bibeltext Taufe Jesu (Markus 1,9-11)

Und es begab sich zu der Zeit,
dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam
und ließ sich taufen von Johannes im Jordan.
Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg,
sah er, dass sich der Himmel auftat
und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn.
Und da geschah eine Stimme vom Himmel:
Du bist mein lieber Sohn,
an dir habe ich Wohlgefallen.